

chen haben ihren Ursprung in der Mythologie:

- ◆ *Argis* war der Name des Königs von Elis. Er hatte – so wird in der Sage erzählt – einen Rinderstall mit 3000 Kindern, der seit 30 Jahren nicht mehr gereinigt worden war. Herakles, der Sohn des Zeus, leistete diese Riesentat an einem Tag. Heute sagt man im Deutschen .....

wenn a) irgendwo ganz große Unordnung beseitigt werden muß, und b) wenn chaotische Zustände, Korruption in einer Institution beseitigt werden müssen.

- ◆ *Die Würfel sind gefallen* wird im Sinne von 'die Entscheidung ist getroffen' verwendet. Die Wendung geht zurück auf einen Ausspruch Cäsars (alca facta est) im Jahr 49 v. Chr., als er durch Überschreiten des Rubikons im Römischen Reich den Bürgerkrieg entfestelte.

- ◆ Wenn jemand etwas Überflüssiges, ja Absurdes tut, kann man sagen, er trägt *Eulen nach Athen*. Der Ursprung dieser Wendung liegt darin, daß die Eule mit der Göttin Athene als Sinnbild der Weisheit verbunden war. Der Vogel kam in Athen sehr häufig vor, er war auch auf Münzen zu sehen. Daher betrachtete man es als überflüssig, Eulen nach Athen zu bringen. Analoge Wendungen mit der gleichen Bedeutung gibt es in verschiedenen Sprachen.

## 9. Wendungen biblischen Ursprungs:

- ◆ In der Bedeutung sich schuldlos erklären, seine Unschuld beteuern ist der Ausdruck bekannt: *seine Hände in Unschuld waschen*. Er geht auf das Neue Testament zurück, aus dem wir erfahren, daß sich Pilatus, wie es bei Römern und Juden Brauch war, vor der Öffentlichkeit die Hände wusch, um zu erklären, daß er an dem Todesurteil Christi keine Schuld habe.

- ◆ *Den ersten Stein auf jmdn. werfen* in der Bedeutung 'mit der öffentlichen Beschuldigung, Anklage eines anderen beginnen' stammt aus dem Evangelium nach Johannes (8, 7). Die Pharisäer und Gesetzeslehrer fragten Jesus nach der Strafe für eine Ehebrecherin, worauf er antwortete: „Wer von euch noch nie gesündigt hat, der soll den ersten Stein auf sie werfen.“

## 10. Phraseologische Ausdrücke aus Kulturgeschichte und Belletristik:

- ◆ *jmdn. die Leutchen lesen* in der Bedeutung von 'jmdn. zur Rechtfertigen, tadeln, gehen auf einen Bischof von Metz im frühen Mittelalter zurück, der, um die Zügellosigkeit seiner Geistlichen einzuschränken, die Regel einführte, nach welcher die Geistlichen sich fortan zu gemeinsamen Speisen, Singen und Beten zu versammeln hatten. Bei diesen Gelegenheiten las der Bischof stets einen Abschnitt aus dem 3. Buch Moses, dem sog. „Leviticus“ vor, das vornehmlich Gesetze für Leviten, d.h. Priester enthält.

- ◆ In Hornberg (Schwarzwald) kündigte nach dem Dreißigjährigen Krieg der Herzog von Schwaben den Hornbergern einen Besuch an. Die Bürger des Ortes wollten dem Herzog einen glänzenden Empfang bereiten und luden aus der Gegend alle Schützen ein, damit sie den hohen Gäst mit Kanonendonner und Gewehrsalven empfangen können. Da aber der Herzog verspätet eintraf und die Männer in der Wärszeit ziemlich eifrig tranken und durch wiederholten falschen Alarm eine

tast pausenlose Schießerei stattfand, ging das Pulver truhzeitig aus, und als der Fließzug schließlich eintraf, konnte er nicht mehr wie geplant mit Kanonendonner empfangen werden. So spricht man auch heute noch davon, wenn ein eindrucksvoll angekündigtes Unternehmen scheitert, daß es *ausgeht wie das Hornberger Schießen* ..

- ◆ *Das ist des Pudels Kern!* kann man sagen, wenn man etwas, eine Tatsache, einen Zusammenhang, erkennt hat, worüber man lange in Unsicherheit war: „Das ist die Hauptsache des Ganzen!“ Schöpfer des Ausdrucks ist Goethe, der diese Worte durch seinen Titelhelden im 1. Teil der Faust-Tragödie ausrufen läßt. Mephisto, der Teufel, hatte sich nämlich als schwarzer Pudel getarnt, um so in die Studie-stube des Dr. Faust zu gelangen. Faust konnte sich anfangs die Unruhe des Tieres in seiner Nähe nicht erklären, bis sich der Fudel wieder in Mephisto verwandelte, worauf der Gelehrte ausrief: „Das also war des Pudels Kern?“

- ◆ „Daran erkenn' ich meine Pappenheimer!“ steht in Schillers Werk „Wallensteins Tod“ als anerkennende Bemerkung über das Pappentürkische Regiment. *Seine Pappenheimer kennen* wird im heutigen Sprachgebrauch eher ironisch und abschätzig verwendet.

## 7. Ein-Textausschnitt aus einem Trivialroman. Identifizieren Sie die phraseologischen Ausdrücke:

„Tatsächlich verlief alles so glatt, wie Christine es sich erhofft hatte. Ihr einziges wirkliches Problem war ihre Langeweile. Christine war es gewöhnt, vom morgens bis abends zu arbeiten, neue Ideen zu entwickeln und diese dann in die Tat umzusetzen. Die plötzliche Muße ging ihr auf die Nerven.“

Sie hatte keine blasse Ahnung, wie Alexander seine Zeit verbrachte. Er ver-schwand häufig für mehrere Stunden in einem anderen Teil des Hauses, aber Christine versuchte nie, ihm nachzuspionieren, und stellte auch keine Fragen. Er hatte deut-lich zu verstehen gegeben, daß er es nicht schätzte, wenn man in seinem Privatleben herum schnüffelte, und sie wollte ihm nicht verärgern. Dann würde er sie vielleicht vor die Tür setzen.“

Eines Tages war es Christine jedoch zuviel: Als Alexander zum Mittagessen er-schienen, was selten genug vorkam, setzte sie sich ihm gegenüber an den Tisch und blökte ihm herausfordernd an:

„Ich langweile mich.“

Er hob fragend die Brauen. „Und was soll ich dagegen tun?“

„Das weiß ich auch nicht“, gestand Christine düster.

„Warum belästigen Sie mich dann mit Ihren Problemen?“

Seine unverblühte Frage brachte Christine auf die Palme. „Sie sind wirklich nicht sehr mitfühlend, nicht wahr?“